

Ne lâchons rien – ça vaut la peine!
Dranbleiben – es lohnt sich!



Association suisse pour les droits des femmes **adf**
Schweizerischer Verband für Frauenrechte **svf**

Extra- Newsletter vom 5. November 2021

Liebe Mitglieder

Frauensession – ein starkes Zeichen für eine feministische Politik!



Begeisterung bei der Schlussabstimmung – alle 23 Petitionen wurden angenommen, meistens einstimmig oder mit überwältigendem Mehr! Sie betrafen Arbeit, Gleichstellung im Alter, sexuelle Gesundheit, Digitalisierung, politische Rechte der EinwohnerInnen, Freiwilligenarbeit, Care, Rechtsfragen, Gewalt an Frauen, Frauen in der Landwirtschaft und Wissenschaft. Für alle Infos und Film siehe [Website Frauensession](#) und [Youtube](#).



Monika Stocker und
Ursula Nakamura

Bekanntlich hatte **Monika Stocker**, als damalige Zürcher Nationalrätin, die erste Frauensession 1991 veranlasst. Auch ich war dabei und habe mich riesig gefreut, jetzt alle die jungen engagierten Frauen zu sehen.

Lesen Sie hier den Bericht von Monika Stocker:

«Es war schon ein besonderes Gefühl, wieder in diesem Haus, wieder in diesem Saal, wieder jeder Sitz eingenommen von einer Frau, jungen, sehr jungen, älteren, nur wenigen alten. Ich glaube, wir waren zu dritt über 70. Mir wurde ein Ständeratssitz zugeteilt. Fein, gute Sicht aufs ganze Geschehen, aber halt kein Pult, also war es nicht einfach, Ordnung in den Papieren zu halten. Das war für mich ja auch nicht das Hauptproblem. Ich wollte hören, zuhören, beobachten – wunderbar.

Natürlich erinnerte ich mich an die Frauensession am 7./8. Februar 1991. Wir waren konformer, in Kostümen und gediegenen Kleidern. Selbst die aus jedem Kanton eingeladenen 20-Jährigen kamen herausgeputzt. Heute war schlicht alles möglich, bunt, auffallend oder auch schwarz; die Frauen stellten ja auch die ganze Palette von Einwohnerinnen der Schweiz.

SVF-ADF Schweizerischer Verband für Frauenrechte
Postfach 2206 4001 Basel

Tel. 079 133 80 90 / 062 877 16 64 Mail: adf_svf_secret@bluewin.ch

PC-Konto 80-6885-1 / CH54 0900 0000 8000 6885 1

www.feminism.ch



Waren wir vor 30 Jahren brav und still, tobte jetzt eine Lebendigkeit und Fröhlichkeit, die ansteckt. Es wurde umarmt, offenbar haben sich in den vorberatenden Kommissionen schon Freundschaften gebildet, das allzeit präsente Handy knipste Selfies, was das Zeug hält. Ich wurde in meinem ganzen Leben nie pro Tag in einer solchen Kadenz fotografiert wie in diesen zwei Tagen! Und bekam, kaum war das Bild gemacht, schon Rücksendungen. „Oh, meine Mutter hat sich so gefreut, dich zu sehen, sie kennt dich von...“. Geschichte und Geschichten.

Die Sitzung begann mit einer Ehrung von mir, als Initiantin der 1. Frauensession. Das rührte mich, denn so tosendem Applaus habe ich noch nie bekommen.

Aus der Arbeit möchte ich nur **5 Highlights** herausnehmen.

Obwohl der Zeitrahmen schon schnell aus dem Ruder zu laufen schien, haben es die Präsidentinnen und ihre Disziplinierung des Plenums kompetent geschafft, die Session einigermassen rechtzeitig beenden zu können. Dazu hat der frühere Arbeitsbeginn am Samstagmorgen beigetragen, der Wille und die Toleranz allen und allem Platz zu geben. Das ist wohl der herausragende „Erfolg“: keine Gehässigkeit, keine dummen Sprüche, und wirkliches Zuhören, was insbesondere den Bundesrätinnen aufgefallen ist!

Mit einem eindrücklichen Mehrheitsergebnis wurde verlangt, dass alle EinwohnerInnen der Schweiz endlich stimmen und wählen können. Sie aufzuteilen in solche und jene, ist schlicht undemokratisch. Wer wüsste das nicht besser als wir Frauen, die erst 1971 unsere demokratischen Rechte bekamen! Wer hier lebt, arbeitet, Kinder in die Schule begleitet, Steuern zahlt, soll hier mitreden, mitbestimmen können. Statt das endlich zu realisieren, drängen wir immer mehr Menschen in die undemokratische Stummheit, inzwischen sind es eine Viertelmillion!! Von jetzt an werden wir nur noch von Einwohnerinnen und Einwohnern reden.

Für mich sehr berührend waren die Beratungen zum Sexualstrafrecht. Ich sah Frauen weinen, ich sah Frauen aus dem Saal gehen, weil ihre Erinnerungen sie überwältigten, oder sie das Reden darüber nicht aushielten, ich sah eine asiatische Frau mit einer schwarzen Frau umarmt wie in Starre zu versuchen, das auszuhalten. Ich kenne die Geschichten hinter all diesen Frauen nicht. Karin Keller Sutter hatte aber die Zahlen schon auf den Tisch gelegt: die Hälfte der Frauen in der Schweiz haben dumme Anmache – das ist ja kaum erwähnenswert, meint man – Nötigung und Vergewaltigung erfahren. Ich schaute in den Saal – jede zweite!

Dass es bis heute nicht gelungen ist, die Bäuerinnen in der Schweiz in die selbständige soziale Sicherheit einzubinden, ist ein Skandal. Jede Kuh auf einem Hof ist höher versichert als die Bäuerin. Ich kochte innerlich vor Wut, warum hat es denn die Trychler Fraktion, die ja soooo intensiv die Landbevölkerung schützen will vor den wild gewordenen Städtern nicht fertig gebracht, anzuerkennen, dass auch in den bäuerlichen Betrieben, die Arbeit mindestens hälftig von Frauen gemacht wird? Warum haben sie nicht schon längst dafür plädiert, dass diese im Alter, aber auch bei Scheidung oder Hofaufgabe anständig sozial abgesichert sein müssen!!!

Da ich gerade kürzlich eine persönliche Erfahrung mit einem Medikament gemacht habe, das ich überhaupt nicht ertrage, hörte ich mit Bedrückung von der Kommission für die Geschlechter spezifische Gesundheitsforschung, wie oft das vorkommt. Über 80 % der Medikamente z.B. werden ausschliesslich an Männern getestet. Mein Arzt meinte dann, ja, er habe schon gehört, dass Frauen dieses Medikament schlechter ertragen! Dass sich ein Herzinfarkt bei Frauen in über 90 Fällen ganz anders zeigt als bei Männern, hat sich wohl herumgesprochen, aber sicher ist das nicht. Es kann dabei um Leben und Tod gehen.

Die schon sehr breiten Themen wurden noch angereichert durch über 40 Wortmeldungen beim offenen Mikrofon. Frauen sind engagiert für tausend Dinge: Klimastreik, Diskriminierung im Sport, immer wieder

Ne lâchons rien – ça vaut la peine!
Dranbleiben – es lohnt sich!



Association suisse pour les droits des femmes **adf+**
Schweizerischer Verband für Frauenrechte **svf**

3

schleichende Übergriffe und verbale Diskriminierung von Autoritätspersonen in den Schulen. Es scheint Mode geworden zu sein, Unglaubliches mit der sarkastischen Bemerkung einzuleiten: heute darf man(n) ja nicht mehr sagen, was man denkt, aber... Als ob das irgendetwas abmildern soll.

Ich war sehr beeindruckt. Die Leidenschaft, mit der Frauen ob brillant oder halt noch etwas unsicher ihre Meinung vertreten, ist meilenweit von dem entfernt, was wir uns vor 30 Jahren getraut haben. Das lässt mich für die Zukunft viel getrösteter sein als auch schon. Wenn etwas klar wird in unserem Land: die Frauen werden sich – wer immer sich das erhofft – nie mehr kleinkriegen lassen. Dafür bin ich dankbar.

Ich verliess den Saal und das Bundeshaus zum letzten Mal - ohne Trauer und beschwingt.»



Jessica Brandenburger
Grossrätin BS



Nationalratspräsidentinnen:
Irène Kälin 2022 und Maya Graf 2013



«Les Vaudoises» vor den
Frauenfiguren im Bundeshaus

Pflegeinitiative JA Eidgenössische Abstimmung am 28. November 2021

SVF-ADF Suisse unterstützt voll und ganz dieses wichtige Anliegen, handelt es sich doch dabei um einen typischen Frauenberuf mit vielen Benachteiligungen.

Bitte werben Sie in Ihrem Umfeld, siehe Infos dazu hier! Sie können jedoch auch das Anliegen mit einer Spende unterstützen. Vielen herzlichen Dank zum Voraus! Am 28. November **2 x JA zur Pflegeinitiative und zum Gegenvorschlag!** Nur damit kann wenigstens ein Teil der Forderungen verwirklicht zu werden!

Agenda

Frauen im Bundeshaus



Vom 26. Oktober bis 17. Dezember 2021

Kunstaussstellung

«Dutzende lebensgrosse Frauenfiguren dringen bis ins Parlamentsgebäude ein. Sie symbolisieren den Einzug der Frauen ins Bundeshaus – ins Schweizer Parlament. Die Vielzahl der Holzsilhouetten von Künstlerinnen aus allen Landesteilen der Schweiz weisen auf die berechtigte Präsenz der Frauen in diesem Gebäude hin...»

Nähere Infos folgen.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand von SVF-ADF Suisse

Co-Präsidentin

Ursula Nakamura-Stoeklin

www.feminism.ch

SVF-ADF Schweizerischer Verband für Frauenrechte

Postfach 2206 4001 Basel

Tel. 079 133 80 90 / 062 877 16 64 Mail: adf_svf_secret@bluewin.ch

PC-Konto 80-6885-1 / CH54 0900 0000 8000 6885 1

www.feminism.ch